

Walter Nestmeier:

"Feilitzschpark" - eine Straße in Schwangau-Horn, benannt nach der adligen Familie "von Feilitzsch".



Abb. 1: Der heutige "Feilitzschpark" zwischen Füssener Straße und Truchseßweg

A) Spuren zur Geschichte in unserer Heimat: Der Feilitzschpark in Horn

Eine Straße im Schwangauer Ortsteil Horn heißt **Feilitzschpark**. Einst standen hier bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts wenige Gebäude in einem umzäunten Park mit einem Pavillon, in dem im Sommer manchmal unter Ausschluss der Öffentlichkeit klassische Musik dargeboten wurde. Der Feilitzschpark war bis 1955 im Privatbesitz der Familie "von Feilitzsch".

Neuer Eigentümer des Areals in Horn wurde 1955 die Firma Hanfwerke Füssen-Immenstadt AG (in Konkurs 1976), die dieses im Jahr 1985 an die Gemeinde Schwangau verkaufte. Anschließend erfolgte die Freigabe zur Bebauung nach dem "Einheimischen-Modell".

Die Besitzer vom ehemaligen Feilitzschpark stammten aus der II. Linie Trogen:

Kammerherr Oberstleutnant **Maximilian** August Frhr. v. Feilitzsch (* 27.2.1864 München, † 3.12.1950 Füssen)

mit seiner Gattin Marianne, geb. du Jarrys Freiin von La Roche (* 16.1.1872 München, † 2.6.1933 Horn) und den Söhnen Karl und Christof.

B) Die beiden Söhne Christof Frhr. v. Feilitzsch und Karl Frhr. v. Feilitzsch

Abb. 2: Christof Frhr. v. Feilitzsch, Prokurist bei den Hanfwerken in Füssen



In seiner Lebenslauf-Kurzfassung, die er auf einer Schreibmaschine geschrieben hatte, teilte er mit:

"Geboren 25.5.1902 in München. Gymnasium und Abitur in München, zwischendurch von 1913-1917 im Landerziehungsheim Schondorf a. Ammersee, 1922-1924 Banklehrling in Mindelheim,

1925-1958 kaufmännischer Angestellter in der Hanfwerke Füssen-Immenstadt AG in Füssen, bei den Eltern in Horn b. Füssen lebend.

Von 1943-1945 Teilnahme am 2. Weltkrieg als einfacher Soldat bei der V-Waffe in Frankreich.

1958 nach Rücktritt ins Privatleben und Verkauf des Anwesens in Horn Übersiedlung nach Untermberg bei Bad Tölz."

Hier wohnte er seitdem als Junggeselle im Haus seiner Schwägerin Gerda (der Frau des Komponisten Karl Frhr. von Feilitzsch).

Am Schluss seines Lebenslaufs schrieb er: "Das einzige allenfalls Erwähnenswerte an diesem einfachen Lebenslauf sind meine ausgedehnten Fußwanderungen, vor allem nach meinem Rücktritt ins Privatleben. Sie haben mich durch ganz Frankreich und durch Jugoslawien und weit hinein nach Ungarn und Dänemark geführt. Ihnen verdanke ich meine, unberufen, noch immer vorhandene Rüstigkeit."

Ein Zeitzeuge aus Schwangau erinnert sich, dass nach 1945 einer seiner Mitschüler gemeinsam mit seinem Freund, Christof Frhr. v. Feilitzsch, eine Fahrradtour zur Festung Finstermünz b. Nauders am Reschenpass unternommen hat.

Wesentlich bekannter wurde der ein Jahr ältere Bruder des vorher beschriebenen Hanfwerke-Prokuristen:

Karl Ludwig Gustav Freiherr von Feilitzsch (München *1901 - †1981), Komponist in München. Dessen Jazzkantate "Apokalypse" wurde kürzlich wieder im Herkulesaal der Münchener Residenz aufgeführt. Er war 1952 Dirigent bei den Salzburger Festspielen und Lehrer des Musikers und Dirigenten Enoch zu Guttenberg (*1946 - †2018).

Nach seinem Übertritt zum katholischen Glauben heiratete er am 18.1.1940 seine entfernt verwandte Cousine Gerda, geb. Freiin von Feilitzsch, standesamtlich in München und einen Tag später kirchlich in Füssen/Horn.

Franz, einer ihrer Söhne, ist em. Prof. für Atomphysik an der TU München; eine ihrer Töchter, Angela Gräfin von Wallwitz, ist Expertin für antikes Porzellan und lebt in Untermberg bei Bad Tölz.

C) Bedeutende Persönlichkeiten aus der adeligen Familie "v. Feilitzsch"

1) Vorbemerkungen

Es ist nicht möglich, auch nur entfernt die Familiengeschichte derer "von Feilitzsch" seit dem 14. Jahrhundert darzustellen. Zwischen 60-70 Liegenschaften galten als Besitztümer, mindestens sieben Linien sind bekannt. An einer wissenschaftlichen Familienchronik ab 1875 wird derzeit gearbeitet, deren Fertigstellung wird auf noch drei Jahre veranschlagt.

Der Name Feilitzsch lässt sich vom sorbischen Untergott Flym bzw. Feiltsch ableiten. Die Wappenfarben sind silbrigweiß-rot-schwarz.

Diese vogtländisch-fränkischen Adligen "von Veilsdorf" besaßen als ihren Rittersitz das Schloss Feilitzsch aus dem 13. Jahrhundert. Erstmals urkundlich bekannt wurde 1365 ein Peter v. Feilitzsch aus Schleiz/Thüringen.

Die beiden Vettern Fabian und Philipp von Feilitzsch waren Berater und Begleiter des Reformators Dr. Martin Luther und sie werden in Luthers Tischreden erwähnt.

Urban Caspar von Feilitzsch war Geheimrat beim Westfälischen Frieden 1648.

Als Freiherrn-Klasse im Königreich Bayern sind die "von Feilitzsch" immatrikuliert seit dem 19. Mai 1847.

Im Oktober 1989 - vor dem Mauerfall im damals noch geteilten Deutschland - war der Bahnhof "Feilitzsch" der erste Haltepunkt in der BRD für die Sonderzüge mit DDR-Bürgern, die vorher in die Deutsche Botschaft Prag geflüchtet waren.

2) Dr. Max Graf Frhr. v. Feilitzsch, Staatsminister des Innern im Königreich Bayern

Bekanntester Vertreter derer von Feilitzsch war Innenminister **Maximilian** Alexander Freiherr von Feilitzsch (*12.08.1834 Trogen/Ofr., †19.06.1913 München). Seine Titel waren Dr. med. h.c. und ab 1904 Graf.¹

Sein Jurastudium von 1852 bis 1856 schloss er ab mit der seltenen *Staatskonkurs-Note 1* im Jahr 1858. Als Erklärung zu '*Staatskonkurs*' muss gesagt werden, dass es sich hier um die damalige Bezeichnung für die juristische Assessorprüfung handelt, die er mit der Note 1, = summa cum laude, also bestens bestand.

Er wirkte als konservativer Staatsbeamter lutherischen Glaubens zunächst bei der Regierung von Oberfranken, dann als Bezirksamtsassessor 1862 in Neustadt/Saale, später im Handelsministerium und wurde bereits im Jahr 1865 als Hof-Sekretär ins Innenministerium berufen.

Im Jahr 1866 wurde er Regierungsrat und arbeitete in München bei König Ludwig II. im Kabinettssekretariat. Hier erlebte er im Königreich Bayern einen entscheidenden Wendepunkt: Mit dem *Kaiserbrief* an die deutschen Bundesfürsten, unterzeichnet von König Ludwig II. am 30.11.1870 - verfasst vom norddeutschen Bundeskanzler Otto von Bismarck - erfolgte der *Anschluss ans Deutsche Reich* und kurze Zeit später die *Kaiserproklamation* für Wilhelm I. am 18.1.1871.

Feilitzsch' weitere Stationen: Er fungierte 1866 und 1870-71 im Frankreichkrieg als Zivilkommissär beim Heer, und 1872 wurde er dann Oberregierungsrat.



Abb. 3: Foto von Maximilian Freiherr von Feilitzsch (*1834 - †1913)

Wegen seiner bedächtigen und vorsichtigen Art kam er 1873 als Direktor zur Polizeidirektion München und wurde 1877 zum Polizeipräsidenten befördert.

In dieser Funktion erreichte ihn ein handgeschriebener Brief von König Ludwig II.: "Mein lieber Frhr. v. Feilitzsch! Fest verlasse ich mich darauf, dass Sie alles, was nur irgend in ihren Kräften steht, aufbieten werden, um den frechen Eifer, den Geburtstag des Königs von Preußen (Anm.: geb. am 22. 3. 1797), festlich zu begehen, gehörig zu dämpfen. Eine allgemeine Beflaggung und Ausschmückung der Häuser soll jedenfalls nach Tunlichkeit verhindert werden. Seit dem Jahre 71, wenn nicht schon früher, scheinen die Einwohner dieser Stadt es sich zur Aufgabe gemacht zu haben, ihren König zu verletzen und zu ärgern und ihm den Aufenthalt in diesem unseligen München verhasst zu machen, was jenen auch voll gelungen ist. Mit den Gesinnungen vollster Zufriedenheit und besonderen Vertrauens verbleibe ich, mein lieber Frhr. v. Feilitzsch, stets ihr wohlgewogener König Ludwig. Den 17. März 1877."

Ab 1880 wurde Feilitzsch Regierungspräsident von Oberbayern und ab 1881 als Nachfolger von Sigmund von Pfeufer Innenminister und Staatsrat. Jedes Jahr hat Minister Feilitzsch beispielsweise für den König einen detaillierten, 30 Bogen umfassenden Bericht über die Kundgebungen zum Geburtstag des Königs erstellt, was vom Monarchen abgetan wurde. Ludwig II. drohte ihm am 26.1.1886, sich zu töten oder das Land zu verlassen, wenn es zu einem "Vergreifen am königlichen Eigentume käme", nachdem angeblich die Gefahr bestand, dass die Gläubiger der vor dem Bankrott stehenden Kabinettskasse zur Befriedigung ihrer Ansprüche auf die Schlösser des Königs zurückgreifen könnten.²

Innenminister Frhr. von Feilitzsch musste am 9.6.1886, vier Tage vor dem Tod von Ludwig II., die ungeheuerlichste Entscheidung während der bayerischen Monarchie vornehmen, nämlich König Ludwig II. wegen Geisteskrankheit entmündigen und als Prinzregent dessen Onkel Luitpold einsetzen. Innenminister v. Feilitzsch, heißt es, sei über alle Einzelheiten aus dem Leben und Sterben Ludwig II. bestens informiert gewesen. Er behielt aber sein Wissen mit höchster Diskretion für sich. Er blieb bis 1907 im Amt und schied auf eigenen Wunsch im Alter von 72 Jahren aus.



Abb. 4: Das Ehepaar Max Frhr. v. Feilitzsch und Freiin Marie v. Feilitzsch, sitzend



Abb. 5: Das Ehepaar Max und Marie von Feilitzsch, stehend, 1894

Unzählige Verdienste hat er sich erworben als kgl.-bayer. Kämmerer, als bayerischer Bevollmächtigter zum Bundesrat des Deutschen Reiches. Er war ein sehr penibler Jurist und Verwaltungsfachmann mit einem liebenswürdigen Auftreten. Er war nicht nur bei den Wittelsbachern hoch angesehen. Als bayerischer Staatsminister des Innern vom 1.7.1881 bis zum 4.4.1907 formte er Bayern zum Verwaltungsstaat und reorganisierte die innere Verwaltung.

Mit einer allmählichen Änderung der Innenpolitik hat er damals die Abwendung vom Kulturkampfeifer eingeleitet, mitgemacht und durchgeführt. Seine Ministerzeit sah das Ende des streitbaren dogmatischen Liberalismus und das Emporkommen zweier neuer radikaler Parteien in Bayern: der Sozialdemokratie und des Bauernbundes.³ Mit seinem bedeutsamen Landtags-Wahlgesetz von 1906, mit dem die Direktwahl und eine Neueinteilung der Wahlkreise eingeführt wurde, gelang ihm ein bedeutender Fortschritt zur Demokratie. Er regte 1892 die Gründung des bayerischen Raiffeisen- Genossenschaftsverbands an und sagte staatliche Hilfe bei der Revision zu.

Er gründete zwei Kreditinstitute, das erste Institut für die Wohnraumförderung - die *'Landeskulturrentenanstalt'* am 21.4.1884 (heute Landesbodenkreditanstalt) - und das zweite für die Belange der Bauern - die *'Landwirthschaftsbank'* am 2.12.1896 (heute Münchener Hypothekenbank) in der Regierungszeit von Prinzregent Luitpold. Er setzte sich für die Grundentlastung der Bauern ein, arbeitete an der Berg- und Wassergesetzgebung sowie der Flurbereinigung und führte die Vieh- und auch eine Hagelversicherung ein. In seiner Amtszeit leitete er die staatlichen Hilfsaktionen nach großen Überschwemmungen in der Pfalz und setzte sich für den Bergstraßen- und den Wasserbau sowie für die Gründung des Deutschen Museums ein.

Am 27.6.1906 schrieb ihm die Direktion der Bayerischen Vereinsbank (BV) eine Dankesurkunde:

"Seiner Excellenz Herrn Dr. Max Graf v. Feilitzsch, Kgl. Kämmerer, Kgl. Staatsrat i.o.D. und Staatsminister des Innern.

Euer Excellenz! Hochgebietender Herr Staatsminister!

Das seltene Jubiläum, welches Euer Exzellenz in diesen Tagen unter der Teilnahme des ganzen Landes begehen, gibt auch der ehrerbietigst unterfertigten Direktion der BV den willkommenen Anlaß, mit den wärmsten Glückwünschen den Gefühlen aufrichtig empfundener Dankbarkeit gegen Euere Exzellenz Ausdruck zu verleihen. Diese Empfindung wurzelt in der Erkenntnis, daß Euer Exzellenz während einer nunmehr fünfundzwanzigjährigen Tätigkeit an der Spitze der inneren Verwaltung Bayerns allen wirtschaftlichen Fragen unentwegte Fürsorge gewidmet, mit kraftvoller Hand die Wohlfahrt aller Erwerbsstände durch den Ausbau bestehender und die Begründung neuer Einrichtungen stetig gefördert und damit auch dem unserer Leitung anvertrauten Institut, dessen Schicksale mit dem wirtschaftlichen Wohl und Wehe des Vaterlandes enge verknüpft sind, die Wege zu einer gedeihlichen Entwicklung geebnet haben.

Besonderen Dank schulden wir ferner für das Wohlwollen, welches der BV bei zahlreichen Gelegenheiten von Euer Exzellenz bewiesen wurde und namentlich durch die Zuerkennung wertvoller Privilegien, über deren Verleihung Euer Exzellenz im Rahmen der bestehenden Vorschriften zu befinden haben, in die Erscheinung trat. Mit den weiten Kreisen, welche die unvergänglichen Verdienste Euer Exzellenz um Stadt und Land zu würdigen verstehen, wissen wir uns deshalb einig in der Hoffnung, daß Euer Excellenz segensreiches Wirken dem Staate auch fernerhin erhalten bleibt. Möge diese Hoffnung sich in reichem Maße erfüllen! Möge Euer Exzellenz vergönnt sein, noch lange Ihres hohen Amtes mit der gewohnten Tatkraft zu walten, dem Vaterlande zum Nutzen, Euer Exzellenz zum Ruhme!

Mit diesem aufrichtigen Wunsche verharren wir als
Euer Exzellenz

München, 27. Juni 1906

ehrerbietigst ergebene

Direktion der Bayerischen Vereinsbank.

[Unterzeichner:] Böhm, Dr. Dietrich, Pöhlmann, Pütz."

Joseph Pütz war damals Sprecher des BV-Vorstands bis 1907, Adolf Pöhlmann sein Nachfolger bis 1928.

Bei seinem freiwilligen Rücktritt als Innenminister 1907 war die Annäherung der bayer. Regierung an die Mehrheitspartei, das *'Zentrum'*, bereits weit gediehen.

In Bamberg 1898 und in München 1903 wurde er zum Ehrenbürger ernannt. Den Titel "Graf" konnte er nicht vererben, weil er keine Söhne hatte, sondern drei Töchter. Übrigens ist in den USA wieder eine Violine '*Baron Feilitzsch-Heermann*', gefertigt 1734, evtl. 1731, ein Spätwerk von Antonio Stradivari, Cremona, aufgetaucht! Die Geige erhielt ihren Namen, weil sie am Ende des 19. Jahrhunderts kurzzeitig im Besitz von Baron Feilitzsch war. Aktuell gehört sie Gidon Kremer, der das Instrument in manchen Programmen als "ex Baron Feilitzsch" betitelt.

In München-Schwabing gibt es eine *Feilitzschstraße*, zum Dank auch dafür, dass Dr. Max Frhr. v. Feilitzsch für eine moderne Kanalisation und Pflasterung gesorgt hat. Der *Feilitzschplatz* wurde umbenannt in *Münchner Freiheit*.

Max v. Feilitzsch starb 1913 in München und wurde in einer Grabkapelle auf dem Schlossfriedhof Wolframshof, Gem. Kastl, Kreis Tirschenreuth/Opf., bestattet. Sein Bruder, **Ernst** Freiherr von Feilitzsch (1838-1928), war Bayerischer Regierungs-Vizepräsident.

Alexander Frhr. v. Feilitzsch war Bezirksoberramtman (vergleichbar einem heutigen Landrat) in Berchtesgaden von 1917-1934.⁴



Abb. 6: Porträtfoto von Alexander Freiherr von Feilitzsch, Berchtesgaden 1934

Abbildungen

Abb. 1: Der Feilitzschpark im Ortsteil Horn der Gemeinde Schwangau

Abb. 2: Porträtfoto: Christof Frhr. v. Feilitzsch (* 1902 - † 1985)

Abb. 3: Foto: Maximilian Alexander Freiherr von Feilitzsch (* 1834 - † 1913)

Abb. 4: Foto: Ehepaar Max u. Marie v. Feilitzsch. B. Dittmar, Kgl.-bayr. Hof-Photogr., München, Amalienstr. 8 und Franzensbad, Parkstraße

Abb. 5: Foto: Innenminister Graf Dr. Max Frhr. v. Feilitzsch u. Ehefrau Marie, geb. von Seckendorff (* 1844 - † 1935), 1894. Gebr. Lützel, Kgl.-bayr. Hof-Photographen, München, Maffeistr. 7

Abb. 6: Porträtfoto: Alexander Freiherr von Feilitzsch, Berchtesgaden 1934

Die Abb. 2 - 6 wurden uns in dankenswerter Weise aus dem Archiv des Joachim Frhr. von Feilitzsch, Bayreuth, zur Verfügung gestellt.

Anmerkungen zu den Quellen

¹ [https://de.wikipedia.org/wiki/Feilitzsch_\(Adelsgeschlecht\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Feilitzsch_(Adelsgeschlecht))

² Buch: Hacker, Rupert: Ludwig II. von Bayern in Augenzeugenberichten, Karl Rauch-Verlag, 1966.

³ <https://www.deutsche-biographie.de/sfz15712.html>

⁴ https://de.wikipedia.org/wiki/Landkreis_Berchtesgaden#Bezirksamt

Dank

Mein besonderer Dank geht an Joachim Frhr. von Feilitzsch, Bayreuth. Seine Ratschläge und die kurzzeitige Überlassung von historischem Aktenmaterial (Kopien Königsbrief, Dankesurkunde der BV, Auszüge aus "Handbuch des in Bayern immatrikulierten Adels", Fotos, Presseartikel, Lebensgeschichten u. a.) waren für diese Arbeit unentbehrlich.

Außerdem danke ich Herrn Josef Kleebauer, Schwangau, für alle Hinweise und Erinnerungen zur Geschichte "Feilitzschpark" in Schwangau-Horn.